WAS MEINEM LEBEN GUT TUT

Eine Einladung
zum heiligen Abendmahl

Dieses Heft wird im Auftrag der Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) herausgegeben. Es ist zu beziehen durch:

Amt der VELKD, Referat Gottesdienst
Herrenhäuser Straße 12
30419 Hannover
Tel.: 0511 / 27 96 - 438
Fax: 0511 / 27 96 - 182
Email: versand@velkd.de
Internet: www.velkd.de

Abendmahlsgefäße S. 09: Entwurf Christof Cremer, Wien

velkd

BEIEINANDER BLEIBEN

Ein geliebter Mensch ist nicht mehr da. Einfach nur weit weg oder ich habe ihn ganz verloren. Es ist nicht zu ändern, aber ich sehne mich nach ihm. Ich möchte festhalten, was mir dieser Mensch bedeutet hat. Ich möchte ihm weiter nahe sein.

Wenn ich etwas habe, das mich an diesen Menschen erinnert, das kann helfen. Ein Brief. Ein Gegenstand, den er benutzt hat. Ein Geschenk, vielleicht sogar ein Abschiedsgeschenk. Auch wenn es etwas ganz Alltägliches ist, es wird mir auf einmal sehr kostbar. Und damit ist mir dieser Mensch dann ganz nah.

EIN ABSCHIEDSGESCHENK

Wenn Menschen Jesus begegneten, waren sie von ihm tief beeindruckt. Die Bibel erzählt davon, wie es für sie war, wenn Jesus mit ihnen am Tisch saß und sie gemeinsam aßen. Und manchmal war das Essen eine Heilung: immer dann, wenn jemand, der vorher gemieden oder ausgegrenzt war, wieder dazu gehörte.

Jesus wusste, dass er bald sterben müsste. Darauf wollte er seine Freunde, die Jünger, vorbereiten. Sie waren ihm damals gefolgt und seitdem immer in seiner Nähe. Nun würden sie ohne ihn weiterleben müssen. Er sagte ihnen: Bereitet einen Raum für ein besonderes Abschiedsessen vor. Es war der letzte Abend vor seinem Tod. Nach jüdischer Sitte brach Jesus das große Brot auseinander, sprach ein Dankgebet und teilte ihnen das Brot aus. Danach nahm er einen Becher Wein, dankte auch dafür und gab allen davon zu trinken. Das sollt ihr auch so tun, wenn ich nicht mehr mit euch am Tisch sitze, sagte Jesus zu ihnen. Mit dem Brot und dem Wein werde ich bei euch sein. Bleibt zusammen und esst so miteinander, dann bin ich euch nah. Das ist sein Abschiedsgeschenk.

WAS IST DARAN DAS BESONDERE?

Das könnten seine Freunde auch gefragt haben. Jesus wusste: Sein Freund Judas wird ihn in dieser Nacht noch verraten, Petrus wird abstreiten, ihn überhaupt zu kennen. Sie alle werden weglaufen, wenn er am Kreuz stirbt. Trotzdem aß Jesus mit allen und zeigte ihnen damit: Ich bleibe mit euch verbunden, trotz allem, was ihr tut. Das ist das Besondere.

In diesem Abschiedsmahl wird deutlich, was das Kreuz bedeutet: In seinem Tod am Kreuz nahm Jesus Christus die Zerrissenheit der Menschen auf sich selbst. So wurden sie frei von ihrer Schuld. Versöhnt untereinander und mit Gott. Das ist sein Geschenk.

WARUM BROT UND WEIN?

Das Abschiedsmahl war am Abend des jüdischen Passafestes. In dieser Nacht erinnern sich Jüdinnen und Juden bis heute an ihre Vorfahren. Vor langer Zeit waren sie Sklaven in Ägypten. Aber unter Gottes Schutz und Führung zogen sie in die Freiheit. Mit ungesäuertem Brot und mit Wein wird dies gefeiert.

Jesus hat diesem Brot und Wein eine besondere Bedeutung gegeben. Er sagt: Das Brot – das ist mein Leib. Der Wein – das ist mein Blut. So ist sein Leben am Kreuz zerbrochen. Aber das ist nicht das Ende. Leben ist ihm von Gott neu geschenkt worden. Deshalb glauben wir, dass Jesus Christus lebt. In Brot und Wein begegnet er jedem und jeder von uns.

Im Brot bekommen wir von Gott, was wir lebensnotwendig brauchen. Im Wein bekommen wir das Getränk eines fröhlichen Festes und das Geschenk der Freiheit – so wie damals das versklavte Volk. Das können wir mit Leib und Seele schmecken und erfahren.

DAS GESCHENK UND DIE NÄHE

Was ein Geschenk wert ist, entdeckt man manchmal erst später. Die Jüngerinnen und Jünger waren traurig und erschüttert, als Jesus gestorben war. Aus Angst verkrochen sie sich in den Häusern. Alles, was sie geglaubt hatten, war zerbrochen. Doch dann geschah etwas, das ihnen die Augen öffnete.

Es wird erzählt: Als zwei von ihnen in einen kleinen Ort zurück wanderten, begegnete ihnen ein Fremder. Er fragte sie nach ihrem Kummer. Am Abend in einer Herberge aßen sie gemeinsam. Da brach der Fremde das Brot für sie. Und sie erkannten in dem Fremden Jesus. Jetzt war ihnen klar, warum ihr Herz gebrannt hatte, als er mit ihnen redete.

BIS ZUM HEUTIGEN TAG

Noch in der Nacht sind die beiden damals aufgeregt nach Jerusalem zurückgelaufen. Für sie war das der Wendepunkt. Sie mussten es weitererzählen: Jesus ist uns begegnet. Und sie begannen, das Abendmahl zu feiern, wie Jesus es ihnen gesagt hatte. Immer neue Menschen luden sie dazu ein. Und immer wieder geschah etwas Geheimnisvolles. Das geschieht bis heute: Menschen erfahren, dass Jesus Christus lebt und nahe bei ihnen ist.

Über fast zweitausend Jahre haben Menschen das weitererzählt und gefeiert bis zum heutigen Tag. Bis zu diesem Augenblick, in dem Sie dieses Faltblatt in der Hand halten.

Kommen Sie! Lassen Sie sich von Gottes Geheimnis überraschen.

DIE ZEICHEN ERKENNEN

Wenn Sie in einen Gottesdienst gehen, dann sehen Sie oft schon, ob Abendmahl gefeiert wird: Auf dem Altartisch stehen die Gefäße für Brot und Wein, bedeckt mit Tüchern. Nach den Lesungen und der Predigt wird meist ein Lied gesungen, das auf das Abendmahl vorbereitet. Dann werden die Tücher abgenommen.

SO GESCHIEHT DER ABLAUF DER FEIER

EINANDER GRÜSSEN

Eine Liturgin oder ein Liturg leitet die Abendmahlfeier. Sie oder er grüßt zu Beginn mit einem Segensgruß und ermuntert alle, die Herzen zu erheben. Wir erwidern den Gruß. Das bedeutet, dass wir uns mit ganzem Herzen für Gott öffnen wollen. Denn wir bereiten uns auf etwas Schönes vor. Das ist zu ahnen, wenn wir sagen: Das ist ein erhebendes Gefühl. Oder wenn wir erleben, dass unser Herz vor Freude einen Hüpfer macht.

BETEN UND SINGEN

Jesus hat damals ein Dankgebet gesprochen. Auch wir beten bei Brot und Wein. Wir danken Gott für Jesus Christus, weil er sich selbst darin uns schenkt. Wir bitten darum, dass Gottes Geist uns im Abendmahl miteinander verbindet.

Denn wir feiern nicht allein: Verbunden mit allen Christinnen und Christen auf der ganzen Welt. Mit allen, die vor uns waren und allen, die nach uns sein werden. Mit denen, nach denen wir uns sehnen. Und sogar noch mehr: Wir glauben, dass wir umgeben sind von Gottes guten Mächten, den Engeln. An ihre geheimnisvolle Gegenwart erinnern wir uns und singen einen Engelgesang. Der Prophet Jesaja hat ihn in einer Vision gehört: „Heilig, heilig, heilig ist Gott“.

So verbinden wir uns singend mit dem ganzen Kosmos und staunen über Gottes Geheimnisse.

HÖREN UND ERINNERN

In jeder Abendmahlsfeier hören wir den Bericht von dem letzten Mahl mit Jesus:

„Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.“

Bei diesen Worten nimmt die Liturgin oder der Liturg das Brot und den Kelch in die Hand und zeichnet jeweils ein Kreuz. So erinnern wir uns daran: Jesus hat versprochen, bei uns zu sein und mit uns zu feiern. Gemeinsam beten wir das Vaterunser, das Gebet, das Jesus uns ans Herz gelegt hat.

FRIEDEN WEITERGEBEN

In der Bibel wird erzählt, dass Jesus Christus nach seinem Tod den Jüngern erschien und sie grüßte: „Friede sei mit euch!“ Im Abendmahl begegnen wir Christus und seinem Frieden. Und wir geben uns gegenseitig auch ein Friedenszeichen mit den Worten: Friede sei mit dir! Dabei wenden wir uns einander zu, reichen uns die Hand oder nehmen uns in den Arm. Damit es friedlich wird in uns und zwischen uns und auf der ganzen Erde.

Dieser Wunsch nach Frieden wird auch kurz vor oder während der Austeilung des Abendmahls gesungen: „Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser. Gib uns deinen Frieden.“ Mit diesem Lied bitten wir Jesus Christus, für uns zu tragen, was wir nicht tragen können.

EMPFANGEN

Nun werden wir eingeladen, zum Altar zu kommen, zum Tisch des Herrn. Wenn es nicht möglich ist, gemeinsam einen großen Kreis um den Altar zu bilden, treten mehrere kleine Gruppen nacheinander im Halbkreis an den Altar. In einigen Gemeinden ist es üblich, in einer Reihe zum Altar zu gehen. So wird deutlich: Gemeinsam sind wir auf dem Weg und empfangen dabei das Abendmahl.

Jemand kommt und gibt uns ein Stück Brot oder eine runde Oblate, ungesäuertes Brot. Wir können die Hände zu einer Schale formen, in die das Brot hineingelegt wird. Dazu wird gesagt: „Brot des Lebens, für dich.“ oder: „Christi Leib, für dich gegeben.“, oder ein anderes Wort. Wir antworten mit „Amen“. Das heißt: Ja, so sei es. Danach wird uns der Kelch mit Wein oder Traubensaft gereicht: „Kelch des Heils, für dich“, oder: „Christi Blut, für dich vergossen.“ Wir bekräftigen dies mit „Amen“ und trinken einen Schluck aus dem Kelch.

Es ist auch möglich, dass sich die Teilnehmenden einer Abendmahlsfeier gegenseitig das Abendmahl spenden. Dann empfangen wir Brot und Kelch von der Person, die neben uns steht, und reichen beides mit einem Spendewort zur anderen Seite weiter.

Wenn alle in der Runde das Abendmahl empfangen haben, wird uns ein Segen zugesprochen. Dann kehrt die Gruppe zu ihren Plätzen zurück, und die nächste Gruppe geht nach vorne zum Altar.

DANKEN

Bevor wir uns wieder hinsetzen, bleiben wir einen Augenblick stehen und sprechen in der Stille ein Gebet. Ein gemeinsames Dankgebet schließt das Abendmahl ab.

NOCH FRAGEN ZUM ABENDMAHL?

AUF DAS ABENDMAHL VORBEREITEN?

Wenn Gott so nah kommt, wie das im Abendmahl geschieht, dann möchte ich mich innerlich darauf vorbereiten. Manche tun das durch eine Zeit der Stille, durch Fasten oder durch die Beichte. Auch die Stille, die Gebete und die Musik im Gottesdienst helfen mir, mich auf das Abendmahl vorzubereiten.

Aber ich muss nicht vorbereitet sein. Wenn es mein Wunsch ist, kann ich auch mit „leeren Händen", fragend, unruhig oder verzweifelt kommen. Ich vertraue darauf, dass Gott mich so annimmt, wie ich bin. Und dass ich anders zurückkehren werde, als ich gekommen bin.

WER GEHT ZUM ABENDMAHL?

Wir glauben, dass Christinnen und Christen durch Gottes Geist verbunden sind, auch über die Grenzen zwischen den Kirchen hinweg. Noch sind unsere Kirchen getrennt, aber im Abendmahl gibt uns Gott einen Vorgeschmack davon, wie es einmal sein wird. Deshalb sind in unserer evangelisch-lutherischen Kirche alle Menschen, die getauft sind und einer christlichen Kirche angehören, als Gäste zum Abendmahl willkommen. Ohne Vorbedingung.

Wenn sich Menschen früher taufen ließen, dann war das der Beginn ihres besonderen Weges mit Gott und ihre Aufnahme in die christliche Gemeinschaft.

Das wurde gefeiert mit einem Abendmahl, und die Getauften wussten: Ich gehöre jetzt dazu. So ist das bis heute, und das gilt auch für getaufte Kinder. In manchen Gemeinden ist es allerdings so, dass Kinder vor der Konfirmation noch nicht das Abendmahl empfangen, sondern mit Handauflegung gesegnet werden.

Wer ausgetreten ist und trotzdem am Abendmahl teilnehmen möchte, wünscht, wieder zur Kirche zu gehören. Denn dadurch kommt die Gemeinschaft zur Kirche besonders zum Ausdruck.

WIE OFT ZUM ABENDMAHL?

Sooft wie möglich. Eingeladen sind wir immer. Ob wir uns isoliert fühlen oder gut aufgehoben, ob wir traurig sind oder glücklich. Es ist gut, wenn wir uns immer wieder stärken lassen und uns verbinden lassen mit anderen und mit Gott. Deshalb kann man das Abendmahl nicht oft genug feiern.

UND DER GEMEINSAME KELCH?

Das gemeinsame Trinken aus **einem** Kelch zeigt, wie sehr wir durch das Abendmahl miteinander verbunden sind. Es soll aber nicht sein, dass unangenehme Gedanken und Gefühle beim Abendmahl stören. Manche Menschen haben hygienische oder gesundheitliche Bedenken, andere haben Gründe, auf Wein zu verzichten.

Wein im Kelch wird bevorzugt, weil das die Weise ist, wie Jesus das letzte Mahl gefeiert hat. Vorher wird meist bekannt gegeben, wann man Wein und wann Traubensaft, also das alkoholfreie Getränk des Weinstocks, empfangen kann. Liturginnen und Liturgen wechseln und reinigen den Kelch und sorgen so für ein größtmögliches Maß an Hygiene. In manchen Gemeinden ist es üblich geworden, die Oblate in den gemeinsamen Kelch einzutauchen. Oder Einzelkelche werden aus einem Gießkelch gefüllt. Auch wenn man auf den Kelch verzichten möchte und nur das Brot empfängt, ist das Geschenk des Abendmahls vollkommen. Gut ist es aber, beides zu empfangen.

ERNST UND FRÖHLICH

Warum geht es beim Abendmahl manchmal so ernst zu? Das muss nicht so sein. Die Grundstimmung beim Abendmahl ist eine frohe Dankbarkeit für dieses Geschenk. Es gibt Abendmahlsfeiern, in denen Brot und Wein in einer Prozession mit fröhlichem Gesang und Tanz zum Altar gebracht werden. Auch wenn Kinder am Abendmahl teilnehmen, verändert sich die Atmosphäre der Feier.

Menschen, die ernst zum Abendmahl gehen, feiern meist in einer alten Tradition, die sich vor allem auf den Karfreitag bezieht. Der Ernst kann aber auch Ausdruck ihrer besonderen Ehrfurcht vor der Gegenwart Gottes sein. Fröhlichkeit und Ernst – beides kann sein. Jedes Abendmahl hat eine andere Atmosphäre: Am Erntedanktag freuen wir uns über die Früchte der Erde, am Buß- und Bettag denken wir an das, was uns schuldhaft von Gott und anderen Menschen trennt, am Ewigkeitssonntag verbinden sich unsere Gedanken mit den Verstorbenen, zu Ostern wird gefeiert, dass Gott in Jesus Christus durch den Tod hindurch gegangen ist und das Leben wieder aufblüht.

Immer ist das Abendmahl eine tröstliche und stärkende Feier, manchmal leise, manchmal überschwänglich.

ABENDMAHL MAL GANZ ANDERS

Das Abendmahl kann an ganz unterschiedlichen Orten und Zeiten gefeiert werden, aber immer wird es uns bewegen: im Rahmen einer richtigen Mahlzeit am Gründonnerstag, in einer Nacht am Lagerfeuer auf einer Jugendfreizeit, mit hunderttausend Kirchentagsgästen im Sportstadion oder in einer vertrauten Gruppe zum Abschied nach einem Seminar.

Das Abendmahl kann auch zuhause gefeiert werden. Wenn der Weg zur Kirche zu mühsam ist oder wenn eine Familie oder ein Freundeskreis oder ein einzelner Mensch eine besondere Stärkung braucht, zum Beispiel in Zeiten von Krankheit und Abschied. Aber nicht nur dann. Pastorinnen und Pastoren werden gern kommen. Fragen Sie danach.

EIN GESCHENK FÜR SIE

Was das Abendmahl bedeutet, ist viel mehr als man mit Worten erklären kann. Das muss man schmecken und spüren, mit Leib und Seele. Deshalb: Feiern Sie mit uns das Abendmahl. Gemeinsam sind wir Gäste in Gottes Haus. Herzlich willkommen!